Einleitung und Problemstellung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich**

Band (Jahr): **84 (1985)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG

Durch den Photosyntheseprozess der Pflanzen wird der Energiefluss eines Oekosystems ausgelöst und der Kreislauf der Nährelemente in Gang gehalten. Die pflanzliche Biomasseproduktion dient den heterotrophen Organismen als Nahrungsgrundlage, so auch dem Menschen und seinen Nutztieren. Dies dürfte einer der Gründe für das intensive menschliche Bemühen um tiefere Einblicke in den genannten Produktionsprozess sein. Einen Schritt dazu bildet die Erforschung der soziologischen Zusammensetzung, der ökologischen Beziehungen sowie der Ertragsleistung der Pflanzenbestände, die durch den Menschen anstelle der ursprünglichen Wälder geschaffen wurden.
Im Bereich der subalpinen Stufe des schweizerischen Dauergrünlandes befassten sich zahlreiche pflanzensoziologische Arbeiten mit der Gliederung der Vegetationsdecke. Erwähnt seien hier die Untersuchungen von STEBLER und SCHROETER (1892), BROCKMANN-JEROSCH (1907), MARSCHALL (1947, 1958), LUEDI (1948), MARSCHALL und DIETL (1974, 1976) sowie jene von ZUMBUEHL (1983). Auf dem soziologischen Fundament bearbeiteten mehrere Autoren , so z.B. KOBLET et al. (1953), DIETL (1972, 1977), SCHWENDIMANN (1974), DIETL und GUYER (1974), KOBLET (1979), STADLER et al. (1980) sowie PFISTER (1984) Fragen der Oekologie, Ertragsfähigkeit, Bewirtschaftung und Melioration von subalpinen Wiesen und Weiden.
Im Rahmen des Man-and-Biosphere-Projektes Davos (vgl. WILDI 1985) stellte sich u.a. das Problem der aktuellen und potentiellen Ertragsleistung der gedüngten Wiesen des Landwassertales (Kanton Graubünden, CH). Es handelt sich dabei ausschliesslich um Goldhaferwiesen (Gesellschaften des Trisetetum flavescentis Brockm. 1907). Wie PETERER in LANDOLT et al. (in Vorb.) nachweist, bildet der Ertrag dieses Vegetationstyps - trotz der relativ geringen Ausdehnung - ein wichtiges Element der Davoser Landwirtschaft.
Das erste Ziel der vorliegenden Arbeit war, die quantitative und qualitative Leistungsfähigkeit der genannten Vegetationseinheiten in ihrer Variationsbreite unter der heute praktizierten Bewirtschaftung wie auch unter dem Einfluss anderer erfolgsversprechender Massnahmen (insbesonders verschiedener Nutzungstermine) festzustellen. Ferner sollten die Beziehungen zwischen landwirtschaftlichem Ertrag, Standort und botanischer Zusammensetzung der Vegetation herausgearbeitet werden. Drittens galt es, den Wachstumsverlauf und damit verbunden den Verlauf der Qualität einiger, wesentlich am Bestandesaufbau beteiligter Einzelarten (Polygonum bistorta, Rumex arifolius, Alchemilla xanthochlora, Trisetum flavescens und Dactylis glomerata zu verfolgen.
Die erarbeiteten Ergebnisse stellen einerseits Grundlagen zur optimalen Bewirtschaftung der betriebseigenen Futterflächen dar und können andererseits -zusammen mit einer Vegetationskarte wie sie z.B. aus dem MaB-Projekt (LANDOLT et al., in Vorb.) vorliegt- als Hilfsmittel regionalwirtschaftlicher Planung dienen.